INFORMATIONSHEFT ALBANIENHILFE

Ausgabe 2008

Christlicher Hilfsverein Wismar

Spezial: Infrastruktur im Wandel

Buchhandlung Inge Peplau e.K. www.peplau.de

Mit Läden in Wismar und Grevesmühlen und im Internet!

Buchhandlung Inge Peplau

23966 Wismar/Krämerstr. 7 · 23936 Grevesmühlen/Wismarsche Str. 41

Christlicher Hilfsverein Wismar e.V.

Unterstützen Sie die Albanienhilfe: Werden Sie Mitglied im CHW.

Antragsformulare im Internet: www.albanienhilfe.eu

Inhalt

- Editorial 3
- Nachrichten 4
- Albanienhilfe aktuell 5
- Spezial: Die Infrastruktur wandelt sich 11
- Projektarbeit 21
- Vereinsnachrichten 23
- Mitgliederversammlung. 26
- Vereinsseminar 27
- Kontakte 30

Der Partner für VW und AUDI in der Region

TRAVAG WISMAR

Ein Unternehmen der Kühne Gruppe

Tel.: (03841) 7400-0

Verkauf und Service:
- für Volkswagen, Audi, Nutzfahrzeuge
- Wartung und Reparatur
- TÜV- und AU-Service, Klima-Service
- Karosserie- und Lack-Service
- Original-Ersatzteile und -Zubehör

... und Sie kommen gerne wieder!

Dankbarkeit erleben

von Frieder Weinhold

Das Motto „Helfen macht Freude!“ unterstreicht die Erfahrung vieler Menschen, die sich in der Albanienhilfe engagieren.

Die Arbeit in dem gebirgigen Balkanland mit seinen Schönheiten und Widersprüchen kennt dabei viele Herausforderungen.

Im September besuchte ich das Bergdorf Holtas. Es ist sehr arm und liegt doch in einer atemberaubend schönen Landschaft. Sieben Stunden Weg haben die Menschen mit den Maultieren zu gehen, wenn sie ihre Produkte auf den Markt der Kreisstadt bringen. Das tun sie nicht oft. Darum leben sie nur von dem, was sie selbst anbauen. Dringend erforderliche Dinge des täglichen Bedarfs kann man aber lediglich für Geld kaufen, das sie somit kaum besitzen. Darum waren unsere Freunde in Holtas so dankbar, dass wir zu ihnen kamen, einige Hilfsgüter mitbrachten und uns für sie Zeit nahmen.

Im Team arbeitete als Übersetzerin die albanische Germanistikstudentin Aurela Kasmollari mit. Sie stammt aus einem Bergdorf wie Holtas. Jetzt studiert Aurela in der Haupstadt Tirana und hat auch schon einen Sommerkurs an der Berliner Humboldtuniversität belegt. Sie bedankte sich herzlich bei mir, weil sie durch unsere Unterstützung diesen Weg gehen konnte. Dabei zeigte sich für mich, dass unsere Hilfe tatsächlich angekommen ist. Sie führt zu eigenem Engagement. Lesen Sie bitte dazu den Beitrag ab Seite 21.

Pastor Frieder Weinhold ist der Vorsitzende des Christlichen Hilfsvereins Wismar e.V.

Außerdem bin ich dankbar für das gute Zusammenwirken von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern in Albanien und hier in Deutschland, für Albaner und Deutsche – und für jede Geldspende.

Die Menschen in den Bergdörfern – und die Menschen, die aus den Bergdörfern weggezogen sind in die Slumviertel der Großstädte – brauchen weiterhin Ihre Unterstützung. Erleben auch Sie, dass „Helfen Freude macht“. Darum bitte ich Sie: Unterstützen Sie meinen Dienst für diese Menschen durch Ihre praktische Hilfe und durch großzügige Spenden.

Hepatitis-infektion im Krankenhaus

Mindestens 50 Kinder wurden mit dem Hepatitis-C-Virus im September 2007 in einem Tiranaer Krankenhaus infiziert.
Schlechte hygienische Bedingungen werden als Ursache vermutet.

Mutter Teresa vor dem neuen Flughafen

In diesem Jahr wurde der neue große Flughafen vor den Toren Tiranas eröffnet.
Seinen Namen hat er von der wohl berühmtesten Albanerin – Mutter Teresa.
Eine sechs Meter hohe Bronzestatue erinnert nun an die Friedensnobelpreisträgerin und ihr Lebenswerk der christlichen Nächstenliebe an den Armen.

Albanische Demokratie auf Schlingerkurs

Die Wahl des neuen Staatspräsidenten gestaltete sich mühsam. Erst nach vielen Wahlgängen und dem Ablauf eines Ultimatums gab es ein Ergebnis.
Grund der Verzögerung, die eine politische Krise auslöste, war ein Streit der großen Parteien um die Funktion des Staatschefs.
Bamir Topi von der Demokratischen Partei wurde schließlich am 20. Juli 2007 als Nachfolger von Alfred Moisiu gewählt.
Auch die Kommunalwahlen im Frühjahr waren nicht makellos. Die EU-Kommission bewertete sie als schlecht organisiert. Albanien habe dadurch einen Schritt in Richtung Europa verpasst, meinen Wahlbeobachter.
Gewinner waren die Sozialisten unter Edi Rama.

Reinmar Niehoff

ANZEIGE

Aktivitäten der Albanienhilfe 2007

In der Hitze schwitzen und einen Schornstein für kalte Tage mauern. Das war eine der Bauaufgaben, die unser Team aus Fachmännern im Juni in Bishnica erledigte. Unter Leitung von Manfred Ziehme wurde außerdem die komplette Renovierung der unteren EG-Wohnung, die Aufarbeitung mehrerer Parkettböden, ein großer Wandschrank sowie die Aufstellung von sieben Fotovoltaik-Elementen auf dem Dach bewältigt. Ein großer Dank an die Bauleute!

Schon zwei Wochen später kündigte sich ein nächster Bautrupp an. Holländische Jugendliche gaben durch weitere Bauarbeiten ein Zeichen praktischer Nächstenliebe. Ergebnis waren die Fertigstellung einer großen Schaukel für die Schulkinder, ein Zaun vor dem Pallati und ein neuer Anstrich für die Kirche.

Kinder in Holtas, denen unsere Hilfe gilt Foto: FW

Mitte Mai kam Frieder Weinhold mit einer großen Delegation nach Albanien. Zwei Forstingenieure,

ANZEIGE

Historisch. Hanseatisch. Herzlich!

Mediterrane Tappas, saisonale und regionale Spezialitäten
Auserlesene Weine, Spirituosen und Cocktails

Weinwirtschaft
im Steigenberger Hotel Stadt Hamburg
Am Markt 24 23966 Wismar 03841 - 239 0

eine Lokalpolitikerin, ein Sozialpädagoge und ein Baufachmann erkundeten das Land und die verschiedenen Projekte des CHW. Inzwischen bringen sich alle aktiv in die Albanienhilfe ein.

Auch von kirchlicher Seite gesehen, war es ein ereignisreiches Jahr, das mit dem Gemeindeseminar im Februar begann. Zum Thema „Hoffnung stirbt nicht." kamen viele junge Menschen in die Veranstaltungen und gesellten sich manchmal sogar auch zum Team, das in dieser Woche als tolle Einheit funktionierte. Gleich im Anschluss daran fand die erste Klausurtagung für alle Mitglieder der Kirchenvorstände statt. Pastor Steffen Thomas, 2. Vorsitzender des CHW, vermittelte den albanischen Mitarbeitern Verständnis und Grundlagen für ihre Arbeit.

Hoffnung stirbt nicht

Albaner lehren Deutsch. Dass dies möglich ist, zeigten fünf Germanistik-Studentinnen aus Tirana. Unter der Leitung von Aurela Kasmollari fand im Juli zum ersten Mal ein Intensivkurs für 20 Frauen in Mazedonien am Ohridsee statt (S. 21 und 22).

Hier trafen sich im August auch Jugendliche aus Deutschland und Albanien zum alljährlichen Camp der Kirche.

Ebenfalls in dieser Zeit besuchten zwei Bischöfe das Land sowie die Gemeinden und waren schließlich bei der Unterzeichnung zur Gründung einer Stiftung für die EmK in Tirana am 20. August dabei. Zu einem feierlichen Empfang kam auch der deutsche Botschafter Bernd Borchard. Bischof Bolleter sagte in seiner Festansprache: „Dass ein relativ kleiner Verein, wie der Christliche Hilfsverein Wismar e.V., über 15 Jahre eine kontinuierliche Arbeit leistet, ist Ausdruck der christlichen Motivation der Mitarbeiter."

Das Dorf Holtas suchten wir im September mit einem albanisch-deutschen Team auf. Alle Familien des Dorfes erhielten ein Hilfspaket und wir luden zu gemeinsamen Veranstaltungen ein. Außerdem konnte der CHW der neu erbauten Schule einige Schränke für die Klassenzimmer übergeben.

Ende Oktober kam Frieder Weinhold wieder mit Pastor Steffen Thomas zu einer Weiterbildung der Mitarbeiter nach Bishnica. Auch Lothar Stechow war dabei, der sich um die Ausbildung für die Krankenpflege-Helferinnen kümmert, welche Anfang November begann.

Abschluss der Einsätze und Höhepunkt für die Schulkinder bildet die Weihnachtspäckchenaktion. Dazu wird wieder ein großes Team aus Deutschland anreisen und in dieser kalten Jahreszeit sicher mit Dankbarkeit an die Arbeit der schwitzenden Bauleute zurückdenken.

Reimar Niehoff

Keine Träumerei, sondern gute Taten

Italien und Griechenland heißen die Träume der jungen Männer aus den albanischen Bergen bei Bishnica. Viele machen diesen Traum wahr, viel zu viele.

Sie gehen in die Länder, in denen man sie nicht gern sieht. Aber in denen es Arbeit gibt, schlecht bezahlte zwar, aber immerhin ist es genug Geld, um zu leben und um die Familien zuhause zu unterstützen. Zumindest haben das die jungen Männer im Kopf, wenn sie die Heimat in den albanischen Bergen verlassen. Die Praxis sind Familien, die allein zurückbleiben und denen die starken und jungen Hände fehlen. Familien, die auseinanderbrechen und denen vor allem eines fehlt, der soziale Zusammenhalt. Es gilt in Albanien die Regel, dass der älteste Sohn die Eltern zu sich nimmt, wenn sie nicht mehr allein für sich sorgen können. Doch was, wenn die Söhne nicht mehr da sind? Der Christliche Hilfsverein Wismar (CHW) ist zu klein, um sich um alle Bedürftigen zu kümmern. Aber immerhin groß genug, um etwas anzuschieben, das mehr ist, als nur ein bloßer Versuch. Das Pflegeprojekt, das seit einigen Jahren in Bishnica aufgebaut wurde, soll Hilfe und Anleitung zugleich sein. Am Anfang waren die Menschen in dem kleinen Dorf verwundert über die Deutschen, die ein Haus mieteten und dort zwei alte Männer pfle-

Gentiana Rapce bei ihrem Dienst Foto: Michael Prochnow

gen lassen, die niemand mehr haben wollte. Sollen sie ihr Geld ruhig dafür ausgeben, sie werden schon sehen, hieß es im Dorf. Nächstenliebe gilt wenig in einer Zeit, in der der Einzelne kaum genug Geld zum Überleben hat. Und genau aus diesem Grund ist das Pflegeprojekt, eines von vielen der Albanienhilfe, so immens wichtig.

Der zweite Punkt ist der soziale Dienst für die Behinderten in der Region. Nach der 25-jährigen Gena, die bereits ihre Ausbildung zur Pflegerin absolviert hat und die sich um die Betroffenen in der Bergregion kümmert, ist bereits eine zweite junge Frau auf dem Sprung, auf diese Weise einen festen Arbeitsplatz zu finden. Jahrelang wurden behinderte Kinder in den Häusern ohne Betreuung teilweise eingesperrt. In einem Land, in dem jede Arbeitskraft in der Familie zählt, sind diese Jungen und Mädchen eine Last. Fehlende Zeit und mangelnde Bildung haben dazu geführt, dass niemand diese Kinder richtig betreut. Gena hat sich den Respekt der Männer in Bishnica mühsam erkämpft, in dem sie wenigstens einige dieser Kinder regelmäßig besucht. Ihre pflegerische Ausbildung hilft ihr, die Situation der Jungen und Mädchen etwas erträglicher zu gestalten. Viel wichtiger jedoch ist der Umstand, dass es sie überhaupt gibt. Dass sie die Eltern überzeugt hat, sie in die Familien zu lassen. Der CHW hat Gena die Türen geöffnet, hindurchgegangen ist sie allein. Und hat damit den Mädchen in den Dörfern auch ein Beispiel gegeben, dass junge Frauen nicht nur Mütter und Haushälterinnen sind. Ein unverheiratetes Mädchen mit 25 Jahren gilt in Albanien bereits als Schande. Und dennoch hat Gena sich durchgesetzt, sich Respekt verschafft. Auch wenn es nicht immer leicht ist, wie sie zugibt.

Michael Prochnow

ANZEIGE

Büro- und Geschäftshaus
Holzdamm 2 • 23966 Wismar
Tel.: 03841 / 26 35-0
Fax: 03841 / 26 35-90
Internet: www.gluth-buero.de
E-Mail: gluth@gluth-buero.de

Gluth-Copyshop
Philipp-Müller-Straße
23966 Wismar
Tel.: 03841 / 753241
Internet: www.gluth-buero.de

Werkzeuge der Liebe

Pflegedienstnetz in Albanien

Immer ein freundliches Wort hat Gena für ihre kleinen und großen Patienten. Sie ist allerdings bisher die einzige Mitarbeiterin im ambulanten Pflegedienst der Dörfer rund um Bishnica. Darum kann sie nicht immer alle Aufgaben bewältigen.

Bei ihrer Hilfe geht es um die ambulante Begleitung geistig und körperlich behinderter Menschen, um regelmäßige Betreuung und die Förderung der eigenen Fähigkeiten. Sie macht Bewegungsübungen mit ihren Patienten, klärt Fragen der Hygiene und kümmert sich auch mal um die medizinische Nachsorge nach einem Krankenhausaufenthalt. Außerdem betreut Gena die beiden alten Männer im Pflegehaus.

Ihre Beratung von Angehörigen der Behinderten hilft, das Umfeld der Betroffenen in das Pflegekonzept einzubinden. Behinderte junge Menschen sind für die Familien in den Bergdörfern in der Regel ein Makel. Sie werden versteckt. Deshalb kennt man sie im Dorf oftmals gar nicht. Diese Denkweise gilt es zu verändern.

Es ist davon auszugehen, dass in allen Regionen Albaniens, auch in den großen Städten, eine hohe Anzahl pflegebedürftiger Männer, Frauen und Kinder leben. Ihnen wird unsere Hilfe von großer Bedeutung sein.

Gena betreut den 84-jährigen Latif im Pflegehaus. Foto: M. Ziehme

Durch eine breite Kooperation zwischen MNA, Nehemia und dem CHW (Mitglied im Diakonischen Werk), einer Förderung durch die Organisation „Hilfe für Brüder“ und des albanischen Staates, wird daher am 1. November 2007 mit der Ausbildung von jungen Menschen aus Albanien zu GesundheitspflegerInnen begonnen. Sie dauert 1,5 Jahre und beinhaltet eine Hinführung zur ganzheitlichen Pflege von behinderten, kranken und alten Menschen.

Wenn man einmal die lachenden und erwartungsvollen Augen eines behinderten Kindes während eines Besuches bewusst wahrgenommen hat, dann weiß man auch, wie segensreich dieser neue Beruf des Gesundheitspflegers sein wird.

Die jungen Auszubildenden sollen erfahren, wie Angst und Traurigkeit in Lebensfreude umgewandelt werden kann.

Nachhaltigkeit sichern

Mit Errichtung eines Pflegedienstnetzwerkes könnte dauerhaft geholfen werden. Es ist denkbar, dass der albanische Staat Fördergelder zur Verfügung stellen kann. Mitarbeiter dafür werden jetzt ausgebildet.

Gespräche mit einem Vertreter des Arbeitsministeriums in Tirana haben ergeben, dass die albanische Regierung ebenfalls die Situation der Pflegebedürftigen erkannt hat.

Es besteht ein großes Interesse, diesem Personenkreis professionelle Hilfe zukommen zu lassen. Staatliche Vertreter haben Interesse an weiteren Ausbildungsplätzen für diesen Fachbereich. Die staatliche Anerkennung dieses neuen Berufes durch die albanische Regierung ist in Aussicht gestellt.

Beginnend in der Bergregion – später im städtischen Umfeld – soll ein Pflegedienstnetz als Modellprojekt aufgebaut werden. Die ausgebildeten jungen Menschen werden dort dann eine Anstellung finden.

Der Ausbildungsstart am 1. November 2007 soll einen Prozess in Gang setzen. Einerseits soll die Eigeninitiative der Betroffenen gestärkt werden. Anderseits sollen mittels dieses Projektes in Zukunft soziale Nöte in Albanien strukturiert abgefedert werden. Außerdem können sich dadurch junge Frauen ein selbstständiges Arbeitsfeld professionell erschließen.

Ich habe in der Bergregion des östlichen Albaniens die Menschen zusammen mit Gentjana Rapce in den einsam gelegenen Dörfern besucht. Ein Lachen ging bei unserer Ankunft über das Gesicht der Betroffenen. Dieses Lachen möchten wir durch viele neue Begegnungen mit den Botschaftern der Liebe multiplizieren.

Lothar Stechow

ANZEIGE

ELEKTROHAUS LORENZ

seit 1926

Ihr Fachgeschäft am Markt • (03841) 200053

Wir bieten eine große Auswahl an Leuchten,
elektrischen Groß- und Kleingeräten sowie Zubehör.

UNSER SERVICE:
Lieferung frei Haus, Anschluss und Entsorgung Ihres Altgerätes

23966 Wismar · Mecklenburger Straße 6

Die Infrastruktur verändert sich

Fortschritt erreicht nur die Zentren

Die Infrastruktur Albaniens befindet sich im Umbruch – jedenfalls in den größeren Ballungszentren wie Tirana, Durres oder Elbasan. Überall wird gebaut und modernisiert. Dazu gehören nicht nur Straßen, sondern auch die Wasser- und Abwasserversorgung, Gebäude und das Telefonnetz. In der Stadt Elbasan haben zum Beispiel die Berliner Wasserwerke die Versorgung übernommen. Den Flughafen Rinas bei Tirana baute ein deutscher Investor aus.

Boomregion Tirana

In Tirana werden Straßen verbreitert und modernisiert, um den vielen Autos Platz zu geben.
In der Hauptstadt, in der inklusive des direkten Umlands mittlerweile rund eine Million Menschen und damit ein Drittel der Einwohner des Landes leben, sind allein ca. 120.000 Autos zugelassen. Es ist abenteuerlich, in Tirana Auto zu fahren, denn an Verkehrsregeln halten sich hier die wenigsten. Kein Vergleich mehr zu der Zeit vor 16 Jahren, als Privat-PKW durch die kommunistische Diktatur verboten waren. Auf den Straßen, die früher meist nur für Militärparaden benutzt wurden, quält sich der ganze Großstadtverkehr in bis zu fünf Spuren pro Richtung. Es gibt zwar Ampeln, aber aufgrund der häufigen Stromausfälle müssen viele Verkehrspolizisten harte Arbeit leisten. Dabei gilt: das größere oder teurere Auto hat Vorfahrt.
Überall klingeln Handys und Internetcafés schießen wie Pilze aus dem Boden. Obwohl das nach viel Fortschritt aussieht; den meisten Menschen außerhalb dieser Boom-Regionen – nämlich der einfachen Landbevölkerung – helfen diese Investitionen meist nichts. Sie sind immer noch auf den Bus angewiesen, der über katastrophale Straßen holpert. Einige Dörfer kann man nicht ein-

Unser Spezial

Albanien ist ein Land der Kontraste. Auf den ersten Blick scheint es schon ein modernes Land zu sein. Der Aufschwung in der Metropole Tirana ist unübersehbar, aber die Menschen in den Bergdörfern erleben davon wenig. Zur Zeit der politischen Wende gab es eine dürftige und herabgewirtschaftete Infrastruktur. Die Situation in vielen Dörfern hat sich seither kaum verbessert, oft sogar verschlechtert. Auch in den Städten kämpft der Fortschritt mit den alten Hindernissen.

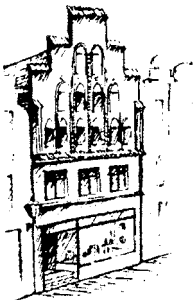
mal mit dem Auto erreichen. Hier sind Esel oder Maultier das Fortbewegungsmittel.

In den Randgebieten Tiranas lassen die ehemaligen Viehhirten ihre Schafe im herumliegenden Müll fressen. Foto: HOW

Tirana Kamez – von der Vorstadt zum Slum

Ein Beispiel für die Infrastrukturprobleme ist die Stadt Kamez, etwa fünf Kilometer nordwestlich von Tirana gelegen. Bis zum Zusammenbruch des kommunistischen Systems in Albanien im Jahr 1990/91 war Kamez ein kleiner Ort mit rund 6.000 Einwohnern. Landwirtschaft prägte den Ort. Eine große Genossenschaft und das höhere Institut für Landwirtschaft in Koder-Kamez – heute die Universität Kamez – waren ansässig. Danach wandelte sich der Ort dramatisch. Zahlreiche Migranten aus ländlichen Gebieten Albaniens ließen sich auf den unbebauten Flächen nieder und errichteten Häuser. Innerhalb eines Jahrzehnts explodierte die Bevölkerungszahl um das Zehnfache auf über 60.000 Einwohner. Diese hofften in Tirana Arbeit zu finden und der Armut entfliehen zu können. Bathore, zuvor nur ein

ANZEIGE



GOLD- UND SILBERSCHMUCK
UHREN UND BESTECKE

UB
Uwe Brinckmann
Uhrmacher- und Goldschmiedemeister

Hinter dem
Rathaus 5
23966 Wismar
Tel.: 28 23 26

weites, 400 Hektar großes Feld, wurde zum größten Elendsviertel des Landes. Den Landbesetzern fehlte es oft am nötigsten, sodass viele nur in einfachsten Hütten wohnten. Grundlegende Infrastruktur, wie Wasserver- und -entsorgung, Stromversorgung, Schulen, Abfallentsorgung und oft sogar Straßen, fehlten weitgehend. Die lokalen Behörden waren von der Situation überfordert. Mit internationaler Hilfe wurden ab dem Jahr 1997 mehrere Projekte zur Stadtentwicklung in Kamez gestartet, die insbesondere darauf abzielten, die Infrastruktur zu verbessern.

Viele Bewohner aus Kamez verdingen sich als Tagelöhner oder arbeiten in der Bauindustrie. Aber nicht alle Neuzuzügler haben Erfolg in Tirana. Die Armut und die schlechten Lebensumstände machen die wuchernde Vorstadt deshalb zu einem sozialen Brennpunkt. Die neuen Bewohner, die sich fast ausnahmslos illegal niedergelassen haben, stammen mehrheitlich aus den gebirgigen Gegenden Nordalbaniens und brachten auch ihre alten Sitten wie den Kanun mit.

Das Straßennetz lässt noch viele Wünsche offen

Die älteste Straße Albaniens ist die legendäre Via Egnatia. Von den Römern errichtet, verband sie die Adria von Dyrrachium (Durres) bzw. Apollonia unweit von Fier mit Byzanz/Konstantinopel. Die befestigte Route führte über Lushnje ostwärts nach Thes-

Man muss sich nur zu helfen wissen. Foto HOW

Das Dorf Holtas ist nur durch ein ausgetrocknetes Flussbett mit dem Fahrzeug zu erreichen.

Foto: FW

saloniki. Die Verkehrsgeografie Albaniens ist vor allem durch das Relief des Landes bestimmt. Die Straßen folgen im Wesentlichen den Flusstälern, haben aber an verschiedenen Stellen auch hohe Pässe zu überwinden. Die ersten modernen Straßen wurden 1939 bis 1942 von den italienischen Besatzern gebaut. Dazu gehört zum Beispiel die Strecke Tirana – Elbasan. Unter der kommunistischen Herrschaft ist das Verkehrsnetz kaum weiter entwickelt worden.

Die Straßenverhältnisse sind im Allgemeinen noch schlecht, aber mit Mitteln des Balkan-Stabilitätspakts konnten einige wichtige Fernstraßen saniert werden. Dazu gehört die wichtige mittelalbanische Route durch das Shkumbintal, die Elbasan mit Pogradec, Korça und Mazedonien verbindet.

Die erste autobahnähnliche Strecke (Tirana – Durrës) wurde im Jahr 2000 fertig gestellt. Dabei kostete ein Autobahnkilometer mehr als einer in Deutschland, hält in der Qualität aber deutschen Maßstäben nicht stand. Die gesetzlich vorgegebene Höchstgeschwindigkeit auf dieser Strecke liegt bei 90 km/h.

In Richtung Norden wurde die neue Straße im Jahr 2004 errichtet. Der Neubau von Straßen wurde anfangs durch griechische, türkische und mazedonische Firmen bewältigt. Während des Ausbaus gab es keine Ausweichmöglichkeiten. So musste sich der Hauptverkehr durch die Baustellen quälen. Für eine Strecke von 15 Kilometern brauchte man da mal leicht zwei Stunden. Verlässt man die Hauptstraßen, ist der Weg in die Berge steinig wie eh und je.

Im ganzen Land gibt es nur einen zivilen Flughafen

Albanien besitzt lediglich einen einzigen Flughafen, der für den zivilen Luftverkehr und von der Luftwaffe benutzt wird. Der „Tirana International Airport Nena Teresa“ liegt etwa 17 Kilometer nordwestlich von Tirana beim Dorf Rinas. Am 21. März 2007 wurde ein neues Cargo- und Passagierterminal eröffnet, das durch die deutsche Gruppe „Hoch Tief Airport“ gebaut wurde. Außerdem ist sie jetzt auch der Betreiber des Flughafens. Tirana wird von verschiedenen internationalen Fluglinien angeflogen.

Der Flughafen wurde ehedem von den Sowjets für wenige Flüge die Woche angelegt und 1958 in Betrieb genommen. Er ersetzte das alte Flugfeld Laprake am (damaligen) Westrand der Stadt Tirana. 1986 nahm die Swissair als erste Fluggesellschaft aus einem kapitalistischen Staat den regelmäßigen Flugverkehr auf. Bis 1992 gab es keine albanische Fluggesellschaft.

Polizist im Verkehrsgewühl Foto: HOW

Im Jahr 2001 wurde das Terminal mit Unterstützung der kanadischen Regierung renoviert. Im Jahr 2003 wurde der Flughafen, der bis damals den Namen Tirana Rinas Airport trug, anlässlich der Seligsprechung von Mutter Teresa ihr zu Ehren umbenannt.

ANZEIGE

FOTO VOLSTER

Digital-Foto-Service

- von allen Datenträgern wie Speicherkarten, CDs u. a.
- Ausbelichtung auf Fotopapier im eigenen Labor
- Expressentwicklung ab 30 Minuten

Qualität vor Ort – Fotos digital

Lübsche Straße 38 Tel. 21 19 84 | HANSESTADT WISMAR | Krämerstraße 19 Tel. 25 93 97

Strom ist Mangelware

Anfang der 90er-Jahre besuchte ein Team des Christlichen Hilfsvereins das Kohlekraftwerk in Korça. Der Anblick, der sich den Besuchern bot, war „beeindruckend“. Es gab keine richtigen Blockwarte, es gab keine Messinstrumente. Von Automatisierung keine Spur. Das Kraftwerk wurde schlicht nach Gehör gefahren.

Durch den heißen Sommer 2007, in dem es wochenlang nicht regnete, trockneten viele Flüsse aus. Da Albanien den meisten Strom selbst aus Wasserkraft erzeugt und die Anlagen hoffnungslos überaltert sind, wurde darum in vielen Orten der Strom einfach abgeschaltet.

Die „Paulusbrücke“ im oberen Shkumbintal markiert eine sehr alte Handelsstraße. Foto: R. Niehoff

Hinzu kommt, dass die Strompreise im August 2007 von der Regierung auf umgerechnet acht Cent je Kilowattstunde nahezu verdoppelt wurden. Das ist für albanische Verdienstverhältnisse sehr viel – ein Lehrer verdient etwa 150 Euro im Monat.

Das größte Kraftwerk Albaniens liegt im Norden des Landes.

Das Wasserkraftwerk Fierza am Fluss Drin kann eine maximale Leistung von 500 Megawatt erzielen. Damit liefert es rund ein Drittel der albanischen Stromproduktion – vorausgesetzt es regnet genügend.

Ein großes Problem stellen die bis zu 50 Jahre alten Staudämme und Anlagen dar, die durch die Dauernutzung sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden und sicherheitstechnisch teilweise eine große Gefahr darstellen.

Im Frühjahr 2007 wurde begonnen, das Kraftwerk mit Hilfe des Programms der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung unter Beteiligung der Schweiz zu sanieren.

Bahnhofsszene am „Hauptbahnhof“ in Tirana. Fahrplan und Preistabelle sind per Hand am Bahnhof in Tirana angeschrieben. Foto: HOW

Später Start ins Eisenbahn-Zeitalter

Die historische Entwicklung der Eisenbahn reicht bis zum Jahr 1917 zurück, als während des Ersten Weltkriegs ein Schmalspurnetz für militärische Zwecke entstand. 300 Kilometer Schienen in der Spurweite von 600, 750 und 760 Millimetern verbanden Shkodra, Tirana, Durrës, Elbasan, Berat und die Lagune von Narta nördlich von Vlora. Dieses Netz wurde für weitere 10 Jahre, bis 1928, weitergenutzt. Im Zweiten Weltkrieg, als das Land zunächst von italienischen, später von deutschen Truppen besetzt wurde, entstanden erneut Feldbahnen, vor allem zur Abfuhr von Bodenschätzen. Alle heute existierenden Strecken, die zur „Hekurudha e Shqipërisë“ gehören, wurden nach der Machtübernahme der Kommunisten nach dem zweiten Weltkrieg in vielen „Freiwilligen-Einsätzen“ von der Bevölkerung und Studenten aufgebaut.

Ab dem Jahr 1947 wurde die erste Strecke in Betrieb genommen, die zwischen Durres und Peqin

errichtet wurde. Sie basierte auf Schmalspurschienenmaterial aus dem Zweiten Weltkrieg. Weitere Strecken entstanden in den darauffolgenden Jahren. Besonders das Gleis nach Pogradec, das durch landschaftlich sehr sehenswerte Gebiete führt, stellte die Bauingenieure vor große Herausforderungen. Viele Brücken und Tunnel mussten gebaut werden, um das schwierige Gelände zu durchqueren.

Im Jahre 1986 erfolgte der Anschluss an das internationale Eisenbahnnetz. Die Trasse verbindet die Stadt Shkodra mit dem damaligen jugoslawischen Titograd (heute Podgorica, Montenegro). Diese Strecke wird bis heute nur für Güterverkehr genutzt. In den 90er-Jahren zerstörten Vandalen und Alteisen-Diebe Wagen und stahlen viele Schienen. Die HSH musste den Betrieb zeitweise ganz einstellen. Seit dem Jahr 2003 ist die Verbindung wieder in Betrieb.

Gefährdete Zukunft für die Eisenbahn

Die Eisenbahn hat sehr an Bedeutung verloren. Güterverkehr und Personenverkehr hat sich weitgehend auf die Straße verlagert. Viele Nebenstrecken wurden komplett eingestellt. Das noch aktive Streckennetz ist in einem desolaten Zustand. Die Züge sind nur mit Tempo 30 bis 50 unterwegs. Zurzeit sind ausschließlich alte tschechische Dieselloks im Einsatz. Es gibt nur eine Zuggattung und eine Wagenklasse.

Finanziell bleibt das Reisen mit der Bahn günstig, was trotz der Langsamkeit eine gewisse Konkurrenzfähigkeit auch weiterhin garantiert. Für zwei Euro kann man von Tirana nach Pogradec fahren. Dazu müssen die Reisenden sehr früh aufstehen, denn planmäßige Abfahrtszeit ist 5.55 Uhr an der „Stacioni Trenit“.

Andererseits ermöglichen die niedrigen Einnahmen kaum Modernisierungsinvestitionen.

ANZEIGE

Die Deutsch-Albanische Freundschaftsgesellschaft (DAFG)

- gibt seit 1971 die Albanischen Hefte heraus, die 4-mal jährlich unparteilich über politische, soziale und kulturelle Entwicklungen im gesamten albanischen Raum informieren (Jahresabonnement 17,90 €),
- führt z. B. in Hamburg und Dortmund regelmäßige Informationsveranstaltungen durch und stellt auf Anfrage kompetente Referenten zur Verfügung,
- veröffentlicht und verbreitet Bücher über Albanien, u. a. über einen Onlineshop: www.albanien-dafg.de/literatur,
- organisiert Reisen und internationale Seminare.

Freundschaft mit Albanien hat einen Namen

Wollen Sie mehr wissen? Wenden Sie sich an die

Deutsch-Albanische Freundschaftsgesellschaft e.V.

Postfach 100565 • 44705 Bochum • Tel.: 0234/308686 • E-Mail: dafg@albanien-dafg.de

Unverzichtbares Handy

Es gibt in vielen Regionen Albaniens kein Telefonnetz mehr. Während der Unruhen der Wendezeit und im Bürgerkrieg 1997 wurden vielerorts einfach die Kupferleitungen demontiert, zu Geld gemacht oder als Wäscheleine benutzt. In den Städten wie Tirana, Durres, Elbasan, Korça oder Pogradec funktionieren die erneuerten Telefonleitungen gut. Das Netz hier wird von der staatlichen „Albtelekom“ betrieben. Darüber sind teilweise schon ADSL-Breitbandanschlüsse möglich. In vielen Internetcafés in den Städten kann man für ca. 90 Lek (etwa 75 Cent) eine Stunde im Internet surfen. Das wird häufig von (meist männlichen) Jugendlichen genutzt.

Seit 1998 existiert ein Mobilfunknetz. Ein zweites Netz ist mittlerweile hinzugekommen. Die Netzabdeckung ist in den großen Städten sehr gut, jedoch ändert sich das sehr schnell, sobald man in die Bergdörfer fährt.

In Bishnica zum Beispiel muss man an ganz bestimmten Stellen stehen, um das Signal zu empfangen. In den dünn besiedelten Bergregionen Nordalbaniens ist die Situation noch sehr viel schwieriger.

Die Preise fürs Telefonieren sind sehr hoch. Wo man sich in Westeuropa schon für fünf Cent pro Minute unterhalten kann, muss man in Albanien sehr viel tiefer in die Tasche greifen. Mit ungefähr 25 bis 30 Cent in der Minute ist dabei zu rechnen. Dadurch fallen die meisten Gespräche eher kurz aus oder man „klingelt sich an“. Wer von Deutschland nach Albanien telefonieren will, kann das schon ab 12 Cent je Minute ins albanische Mobilfunknetz tun. Das verdeutlicht wieder einmal das preisliche Missverhältnis in diesem Land.

Internetcafés werben aggressiv. Foto: Aurela Kasmollari

Für viele Menschen ist das Celulare, wie das Mobiltelefon auf Albanisch heißt, die einzige Möglichkeit, miteinander zu kommunizieren.

Hans Otto Weinhold

Wobau – gut und sicher wohnen

Mietwohnungen – Grundstücke

Die Wohnungsbaugesellschaft mbH ist der größte Vermieter in Wismar.
Unsere Angebotspalette wird den verschiedensten Wünschen unserer Kunden gerecht.

Sprechen Sie uns an!

Wohnungsbaugesellschaft mbH
der Hansestadt Wismar
Juri-Gagarin-Ring 55
23966 Wismar

familien-gerecht, senioren-freundlich,
single-geeignet
... und alles zu preiswerten Mieten

Tel. 03841 / 7570

Im Internet unter www.wobau-wismar.de

Siegfried Ballentin

Fruchtkontor

gegr. 1831 vormals Joh´s Müller

Bohrstraße 2 • 23966 Wismar • Tel. 03841-24 20 84 • Fax 24 20 83

Wir fügen zusammen,
was zusammengehört.

ESBO GmbH
Estrich & Boden

Estrich
Bodenbelag
Treppenrenovierung
Fußbodensanierung
Raumgestaltung
Sonnenschutz

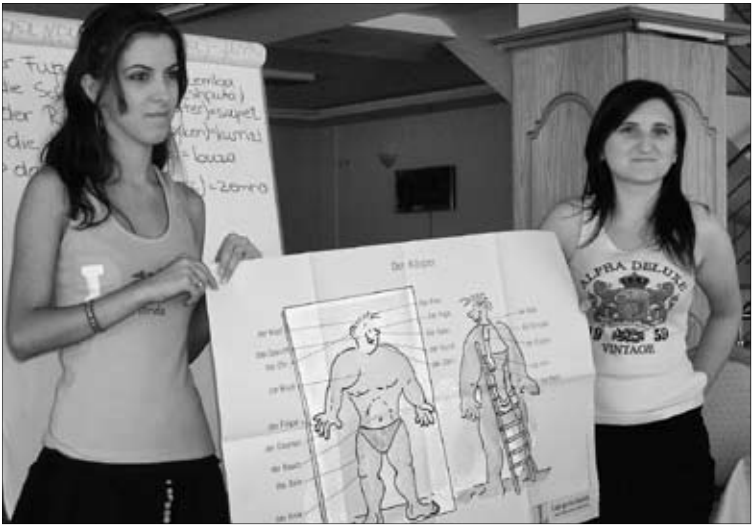
Dorfstraße 21 · 23972 Lübow · Tel. 03841/785866 · Fax 03841/78150 · www.esbo-mv.de

Deutschunterricht, aber nicht nur...

In diesem Jahr war der Sommer für einige albanische Frauen besonders interessant. Die meisten von ihnen kommen aus den Bergdörfern der Mokraregion, wo sie sich sonst mit Stricken, Weben, Sticken und anderen Hausarbeiten beschäftigen müssen sowie Garten- und Feldarbeit leisten.

Fünf Germanistikstudentinnen von der Universität Tirana hatten sich bereit erklärt, einen intensiven Deutschkurs zu leiten. Dieser fand in Struga – Mazedonien statt und dauerte 10 Tage. Der Unterricht wurde in Vorlesungen und Seminare unterteilt. Die Vorlesungen wurden jeden Vormittag von den Studentinnen gehalten. Nachmittags wurden die Frauen in Seminargruppen eingeteilt, wo jede Studentin die Aufgabe hatte, ihre Gruppe zu betreuen, indem sie mit den Teilnehmerinnen verschiedene sprachliche Übungen machten.

Was uns als „Lehrerinnen“ beeindruckte, war die Tatsache, dass trotz des Alters einiger Frauen, sie den Kurs sehr ernst nahmen und fleißig lernten.



Aurora Saphia (li.) und Aurela Kasmollari veranschaulichen die schweren deutschen Vokabeln. Foto: Elona Vreto

Aber nicht nur das Studium der deutschen Sprache war Teil dieses Kurses. Nach der Andacht und den Vorlesungen haben wir das schöne Wetter und den Strand vor dem Hotel genutzt, um uns etwas zu erholen. Am Wochenende

wurde ein Ausflug nach Ohrid organisiert. In der schönen Stadt am See wurde uns eine Bootsfahrt angeboten und eine Besichtigung des antiken Schlosses.

Junge und ältere Frauen lernen gemeinsam mit viel Fleiß.

Foto: Aurela Kasmollari

Dieser Deutschkurs soll den Frauen dazu dienen, mit den vielen Deutschen ins Gespräch zu kommen, die oft unsere Kirche in Albanien besuchen. Außerdem konnten die Frauen die Eintönigkeit, die Schwierigkeiten und Probleme des alltäglichen Lebens für zehn Tage vergessen. Auch für uns als Germanistikstudentinnen war diese Zeit eine große Erfahrung und hat uns sehr viel Freude gemacht.

Deswegen bedanken wir uns ganz herzlich bei allen, die den Kurs gefördert haben. Schön, dass unsere Initiative durch die Unterstützung des Frauenwerkes der Evangelisch-methodistischen Kirche in der Schweiz, durch Bischof Heinrich Bolleter und den Christlichen Hilfsverein Wismar e.V. zur Tat werden konnte.

Gemeinsam mit den Frauen haben wir gesagt: Der Kurs soll nicht zu Ende sein. Eine Fortsetzung wird folgen, damit die Frauen aus den Mokrabergen ihre Sprachkenntnisse auffrischen und sie gleichzeitig noch mehr vertiefen können.

Wir hoffen 2008 ab Februar mit Frauen und Männern in Bishnica weiterarbeiten zu können. Das wird dann im Rahmen eines Praktikums als Bestandteil unseres Studiums geschehen.

Das sind „unsere“ Autorinnen und die Lehrerinnen

- Eriselda Sema (22) aus Lushnja
- Aurora Spahia (22) aus Tirana
- Nertila Feimi (22) aus Gramsh
- Elona Vreto (21) aus Librazhd
- Aurela Kasmollari (21) aus Pogradec

Alle sind Germanistikstudentinnen an der Universität Tirana, Fremdsprachenfakultät, im siebten Semester.

Arbeit des Vereins findet Unterstützung

Das vielleicht bekannteste Projekt des CHW ist die jährliche Weihnachtspäckchenaktion für Kinder in Albanien. Neben den vielen Menschen, die hier mit anpacken, haben es sich auch Politiker nicht nehmen lassen, diese Aktion zu unterstützen.

Michael Roolf, Mitglied des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, schreibt u. a.: „Solidarität und Nächstenliebe sind Werte, die mir besonders am Herzen liegen. Kinder sind Zukunft – mit den Päckchen zeigen wir Kindern in Albanien, dass wir sie nicht vergessen. Ihre Aktion ist eine echte und unterstützenswerte Hilfe."

Uta Windisch, Abgeordnete im Sächsischen Landtag, hält fest: „Es genügt nicht, die Probleme dieser Welt zu beklagen. Albanien ist leider nicht im Fokus der Berichterstattung. Besonders Kinder leiden unter den sozialen Folgen der Abschottung gegenüber den europäischen Nachbarn. Deshalb sollten wir gerade zu Weihnachten ein Zeichen der Nächstenliebe und Verbundenheit setzen und den Kindern von unserem Wohlstand abgeben."

Senator Thomas Beyer schreibt im Auftrag der Hansestadt Wismar: „Von unseren Vorfahren habe ich gelernt, dass sie in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg von der Solidarität anderer gelebt haben. Diese Solidarität, denen etwas abzugeben, die viel zu wenig oder gar nichts haben, ist in allen Zeiten wichtig."

Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschlands SE Bernd Borchardt (r.) spricht am Rande einer CHW-Veranstaltung in Tirana mit dem Vereinsvorsitzenden. Foto: HOW

Der Landrat des Landkreises Nordwestmecklenburg, **Erhard Bräunig**, meint: „Dem CHW gebührt meine respektvolle Anerkennung für alles, was er seit mehr als 15 Jahren an Hilfsleistungen für Albanien organisiert und erbringt. Diesen Aktionen gehört meine uneingeschränkte Unterstützung."

Dr. Ulrich Born, Kreistagspräsident des Landkreises Nordwestmecklenburg, sagt: „Jedes Päck-

chen bringt einem albanischen Kind Glück, Freude, Hoffnung und damit die Weihnachtsbotschaft sehr persönlich und unmittelbar nahe.“

Thomas Schneider, Erster Vize-Präsident der YEPP („Youth of the European People‘s Party) schreibt: „Ich unterstütze den CHW bei der Weihnachtspäckchenaktion für Kinder in Albanien. Nächstenliebe sollte uns allen ein besonderes Anliegen sein und am Herzen liegen. Sie geht jeden an.“

Festlicher Empfang des CHW in Tirana

Am 20. August 2007 veranstaltete der Christliche Hilfsverein Wismar e.V. in Tirana einen festlichen Empfang. Dabei blickten wir auf 15 Jahre Albanienhilfe zurück. In seinem Grußwort betonte der deutsche Botschafter, seine Exzellenz Bernd Borchardt, dass „Initiativen, wie die des Christlichen Hilfsvereins Wismar e.V., die beste Art sind, wie sich Deutschland hier in Albanien präsentieren kann.“

Reimar Niehoff

ANZEIGEN

BESTATTUNGSINSTITUT
TRAUERHILFE DIETRICH GbR
• Bestattungsvorsorge • Sterbegeldversicherung
Wir sind jederzeit für Sie da, auch nachts und an Sonn- und Feiertagen.
Telefon 03841 283571
Schweriner Str. 15 · 23970 Wismar | Rudolf-Breitscheid-Str. 30 · 23968 Wismar

Vereins-Struktur hat sich verbessert

Bei der Mitgliederversammlung des Vereins im März 2007 war es soweit. Neue Personalstrukturen und verbesserte Aufgabenverteilungen im Vorstand des CHW wurden beschlossen und haben schon jetzt die Arbeit effektiver gestaltet.

In einer Neuwahl wurden Pastor Steffen Thomas (Fulda) als stellvertretender Vorsitzender und Dr. Michael Wetzel (Zwönitz/Erzgebirge) als Beisitzer bestimmt. Beide wirken schon seit geraumer Zeit aktiv in der Arbeit des Vereins mit und sind im Durchschnitt zweimal im Jahr in Albanien.

Sie bringen Kompetenz und Erfahrung aus ihrer bisherigen Tätigkeit mit. Durch regelmäßige Mitarbeit in Albanien können sie eigenständig zur Entwicklung der Strukturen und Projekte beitragen.

Pastor Steffen Thomas leitet eine Kirchgemeinde und die Arbeit der Evangelischen Allianz in Fulda. Er besitzt eine fundierte theologische Ausbildung und große Erfahrung in Ausbildung und Leitung von Mitarbeitern. Diese Kompetenz bringt er in Seminaren auch für die Arbeit des CHW in Albanien ein und leitet das Gebetsteam des Vereins.

Pastor Dr. Michael Wetzel ist studierter Historiker mit umfangreicher Vortrags- und Publikationstätigkeit. Seine Ausbildung umfasste ein Studium der Geschichte, Philosophie und interkultureller Kommunikation an der TU Chemnitz sowie der Afrikanischen Geschichte an der University of Zimbabwe in Harare. Er begleitet die Durchführung der Weihnachtspäckchenaktion und kümmert sich um strukturelle Belange des Vereins.

Die Beauftragung von Frieder Weinhold durch die EmK-Weltmission läuft 2008 aus. Hauptaufgabe war die Schaffung von eigenen kirchlichen Strukturen der Evangelisch-methodistischen Kirche in Albanien. Dabei war die Heranführung zweier junger Albaner an die kirchliche Ausbildung für Pastoren in Ös-

Neues Aufgabenprofil

Ab dem Jahr 2008 kann sich Frieder Weinhold der Projektarbeit für die Menschen in Albanien stärker widmen als bisher, u. a. in den Bereichen:

- Begleitung der CHW-Projekte in Albanien
- konzeptionelle Weiterentwicklung der Projektarbeit
- Begleitung, Schulung und Anleitung der angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiter
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontaktpflege zu Partnerorganisationen
- Koordination der Vereinsarbeit in Deutschland

Pastor Steffen Thomas (links) ist stellvertretender Vorsitzender des CHW, Dr. Michael Wetzel ist Beisitzer.

terreich wichtiger Bestandteil. Zudem beinhaltete es die Vorbereitung zur Gründung einer staatlich anerkannten Stiftung für die Kirche. Diese Arbeiten konnten abgeschlossen werden. Sein Engagement für Albanien bleibt bestehen. Nun kann Frieder Weinhold sich einer intensiveren Betreuung der CHW-Projekte widmen, was durch die Ausweitung der Projektarbeit nötig geworden ist.

Reimar Niehoff

Mitgliederversammlung 2008 des Christlichen Hilfsvereins Wismar e.V.

Die Mitgliederversammlung findet am Sonnabend, dem 15. März 2008, von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Vereinshaus, Turnplatz 4 in 23970 Wismar statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Vorsitzenden
2. Geistliche Besinnung
3. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Kontrolle der Niederschrift der letzten Mitgliederversammlung
6. Bericht des Vorsitzenden
7. Wahlen
8. Bericht des Kassenwartes
9. Kassenprüfungsbericht
10. Aussprache über die Berichte
11. Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes
12. Sonstiges

Zu Beginn und während der Sitzungspausen wird Kaffee gereicht. Im Anschluss bieten wir einen Mittagsimbiss an.
Wer schon am Freitag anreisen möchte, kann in unserem Vereinshaus übernachten. Anmeldungen nimmt das Büro des CHW e.V., zu erreichen unter Tel. 03841-22530 oder per E-Mail: buero@chwev.de, entgegen.
Gäste sind herzlich willkommen.

Kultureller Wandel in Albanien

Vereinsseminar des CHW

Vom 19. bis 21. Januar 2008 (Freitag bis Sonntag) findet das Vereinsseminar des CHW e.V. wieder im Bibel- und Tagungsheim im Diakonissenmutterhaus „Neuvandsburg“, Unter den Birken 1 in 38875 Elbingerode/Harz, statt.
Thematisch rankt sich das Seminar um die Frage: Wie verändert sich die kulturelle Prägung der albanischen Gesellschaft? Kompetente Gesprächspartner werden Gäste aus Albanien und unsere Referenten sein. Das Hauptreferat hält Dr. Michael Schmidt-Neke, wissenschaftlicher Mitarbeiter der SPD-Fraktion im Kieler Landtag (Schleswig-Holstein), Historiker mit dem Schwerpunkt Albanien und stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Albanischen Freundschaftsgesellschaft. Dietmar Schöer, Vorstandsmitglied des CHW, hat sich besonders mit den Fragen der Einbettung kirchlicher Arbeit in eine fremde Kultur beschäftigt. Sein Thema: „Was trägt kirchliche Arbeit zur kulturellen Veränderung bei“. Die Gesamtleitung des Seminars liegt in den Händen von Dr. Michael Wetzel. Frieder Weinhold wird mit Bildern in die Tagung einstimmen und die Predigt im Sonntagsgottesdienst halten, Steffen Thomas gestaltet den Gebetsabend am Samstag.

Anmeldung & Informationen

www.albanienhilfe.eu
Tel.: 03841-2253-0

ANZEIGE

ETL
STEUERBERATER
WIRTSCHAFTSPRÜFER
RECHTSANWÄLTE
EWIV
Mitglied in der
European Tax & Law

Dr. Marx, Knobloch und Kollegen
Rechtsanwalts GmbH

Dr.-Leber-Straße 36
23966 Wismar

Bereich Steuerberatung
Telefon: (0 38 41) 22 44-0
Telefax: (0 38 41) 22 44 44

Bereich Rechtsanwälte
Telefon: (0 38 41) 22 44 22
Telefax: (0 38 41) 22 44 44

www.ra-stb-wismar.de

Glaserei W. Beutel
Nachfolger GmbH

- Reparaturverglasung
- Glasschleiferei
- Spiegel
- Bleiverglasung
- Autoveglasung
- Innentüren
- Fotovoltaikanlagen

Am Damm 1
Gewerbegebiet Hoher Damm
23966 Wismar
Tel.: (0 38 41) 22 01 6-0
Fax: (0 38 41) 22 01 6 19
info@glaserei-beutel.de
www.glaserei-beutel.de

weru
Fenster und Türen fürs Leben

AUTOHAUS PREUSS
CHRYSLER
Jeep DAS ORIGINAL
SEAT
DODGE

Ihr kompetenter Fachbetrieb rund ums Auto

23966 Wismar
Am Kleinen Stadtfeld 4
Tel.: (03841) 32700
Fax: (03841) 327019
www.autohaus-preuss.de

Autolackier-Technik
in Gägelow
Telefon:
(0 3841) 64 3939

Karin's Salon

Karin und Heinz
Schönhoff

Norma-Markt, Hoher Damm 48 ☎ 21 43 78
Klußer Damm 27 ☎ 28 49 61
Am Weißen Stein 21, Dargetzow ☎ 25 24 58
Apartmenthaus, Lübsche Straße 158 ☎ 78 35 00

– Ihr Familienfrisör um die Ecke –
Hansestadt Wismar

Hilfen für Helfer...

...so heißt ein neues Gesetz, das die Bundesregierung 2007 auf den Weg gebracht hat. Dadurch ist die Möglichkeit zur Absetzbarkeit von Spenden erheblich verbessert worden. Statt bisher 5 bzw. 10 Prozent Spendenabzug vom zu versteuernden Einkommen können nunmehr 20 Prozent abgesetzt werden. Bei einem Jahreseinkommen von beispielsweise 20.000 Euro können nun bis zu 4.000 Euro Spenden steuerlich geltend gemacht werden.

Um Spenden bis zu 200,– € von der Steuer abzusetzen, reicht nunmehr der Einzahlungsbeleg einer Bank. Auf diesem müssen der steuerbegünstigte Zweck, die Art der Zuwendung und Angaben über die Körperschaftssteuerbefreiung des Empfängers vermerkt sein. Das Gesetz trat rückwirkend zum 1.1.2007 in Kraft.

Lisa Pohley

Spendenkonto

12 000 14 100
bei der Sparkasse
Mecklenburg-Nordwest
(BLZ 140 510 00)

Absender:

Name, Vorname

Straße

Postleitzahl, Ort

Telefon

E-Mail

- ☐ Ich möchte regelmäßig über die Albanienhilfe informiert werden.
- ☐ Ich möchte Mitglied im CHW werden.
- ☐ Ich möchte gern bei der Albanienhilfe mitarbeiten. Folgende Gebiete interessieren mich:

Bitte ausreichend frankieren!

An den

Christlichen Hilfsverein
Wismar e.V.
Turnplatz 4

23970 Wismar

So erreichen Sie uns

Büro Wismar: Lisa Pohley
Turnplatz 4, 23970 Wismar
Tel.: 03841-22 53-0 · Fax: 03841-22 53-29
E-Mail: buero@chwev.de
Internet: www.chwev.de

Vorsitzender: Pastor Frieder Weinhold
Turnplatz 4, 23970 Wismar
Tel.: 03841-22 53-10 · Fax: 03841-22 53-29
Mobil: 0171-41 54 606
E-Mail: frieder.weinhold@emk.de

Spendenkonto: 12 000 14 100 bei der Sparkasse Mecklenburg-Nordwest, BLZ 140 510 00

Für Spenden bis 200 Euro gilt der Bankbeleg als Spendenquittung. Heften Sie sich bitte die folgenden Angaben an Ihren Bankbeleg.

Empfänger Christlicher Hilfsverein Wismar e.V., VR-Nr. 389 Amtsgericht Wismar, Förderung mildtätiger, kirchlicher Zwecke sowie der Jugendhilfe und Entwicklungshilfen, Freistellungsbescheid vom 18.9.2007, FA Wismar Steuernummer 08014102680

Impressum

Herausgeber:
Christlicher Hilfsverein Wismar e.V. (CHW)
Turnplatz 4, 23970 Wismar
Tel.: 03841-22 53-0 · Fax: 03841-22 53-29
E-Mail: buero@chwev.de

Redaktion: Lothar Stechow, Reimar Niehoff, Frieder Weinhold (FW)
V. i. S. P.: Hans Otto Weinhold (HOW)

Anzeigen: Frieder Weinhold, Christa Haden

Titelfoto: Hans Otto Weinhold

Gesamtherstellung:
Verlag Koch & Raum Wismar OHG

Copyright:
© Christlicher Hilfsverein Wismar e.V.

Diakonie

Der CHW ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs e.V.

Hiermit erteile ich dem Christlichen Hilfsverein Wismar e.V. die widerrufliche Ermächtigung zu Lasten meines

Girokontos Nr.: _____ beim Kreditinstitut: _____

BLZ: _____ per Lastschrift einzuziehen.

☐ eine ***einmalige*** Spende in Höhe von _____ Euro

☐ ***regelmäßige*** Spenden immer am _____

in Höhe von _____ Euro

Spendenzweck:
☐ *Mitgliedsbeitrag Christlicher Hilfsverein*
☐ *Hilfsstation in Bishnica*
☐ *für die allgemeine Hilfsarbeit*
☐ *Vereinshaus & Jugendarbeit*
☐ *Projekt* _____

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ort, Datum Unterschrift(en)

☐ Ich benötige eine Spendenquittung.

Wenn Sie dieses Formular zum Bankeinzug ausfüllen, schicken Sie es uns bitte im Briefumschlag.

Transporte und Umzüge

23966 Wismar · Neustadt 34

Tel.: 03841 / 284619 · Autotel.: 0172 / 3806398

Ihr Partner „Rund ums Rad"

FAHRRAD WULF

ABC-Straße 13 — 23966 Hansestadt Wismar

Tel.: 03841/282787 — Fax: 03841/213448

CHEVROLET

Autohaus Olaf Kuhlow

Chevrolet-Vertragspartner

Schiffbauerdamm 22
23966 Wismar
Tel.: (03841) 762461
Fax: (03841) 762149

Qualität hat **einen** Namen:

copykom

COPY SHOP & WERBUNG

DER copyshop in Wismar

Breite Straße 19 • 23966 Wismar
Tel. 03841-21 18 36

OSIsoft®

From PI SYSTEM Historian to PI Real-time Infrastructure

- **Real-time Decisions**
- **Real-time Information**
- **Real-time Communication**

Please call us or check our web site

www.osisoft.de
www.osisoft.com

OSI SOFTWARE GmbH
Hauptstraße 30 • D-63674 Altenstadt 1 • Germany
Phone: +49 6047 9890 • email: gmbh@osisoft.com

SONNEN APOTHEKE

Tim Langenbuch e.K.

Lübsche Straße 146 – 148 · 23966 Wismar
Telefon: 0800 / 2 39 66 00 (kostenfrei)
Telefax: 0 38 41 / 70 47 71

DIABETES VITAL – Gut eingestellt Gut drauf!

BURGWALL EINKAUFSZENTRUM

DIE UMWELT-APOTHEKER®

www.sonnen-apotheke-wismar.de

RTC REIFEN & AUTO-SERVICE

TOP SERVICE TEAM – Autos in guten Händen

AUTO ROOLF
Ihr Reifen- + Autoservice in Wismar

mazda

AUTO ROOLF
Ihr Mazda-Vertragshändler in Wismar

AUTO ROOLF

Verkauf von Reifen
Reifenservice
Mietwagen
Kfz-Reparaturen, Unfallschädenbeseitigung
Mazda-Service
Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

ZDH ZERT DIN EN ISO 9001

Gewerbehof 1-3 · 23970 Wismar · Tel.: (0 38 41) 22 45-0 · Fax: (0 38 41) 70 32 09
www.reifen-roolf.de · www.auto-roolf.de